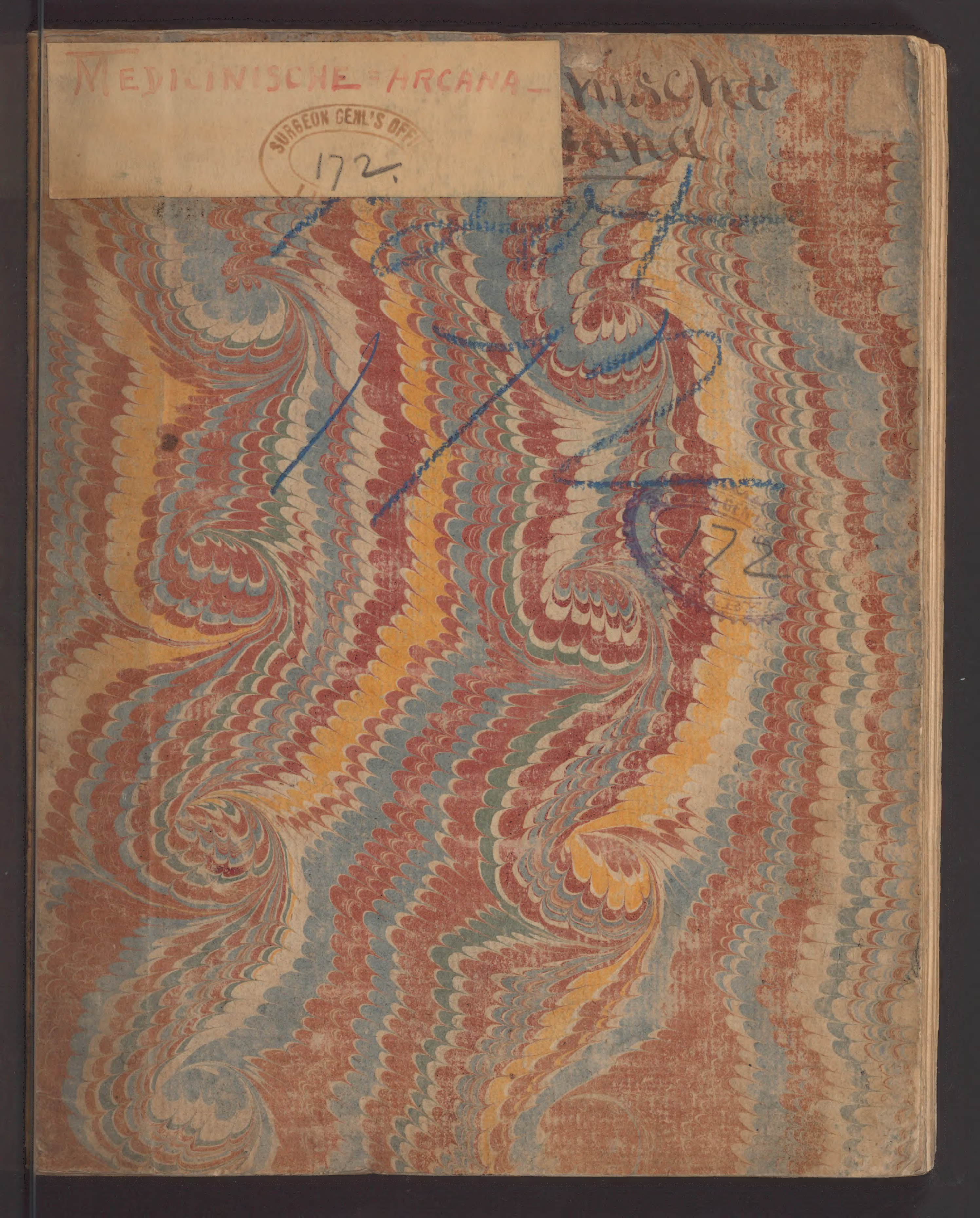
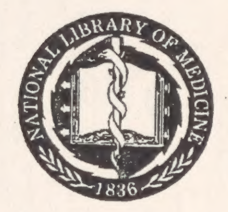
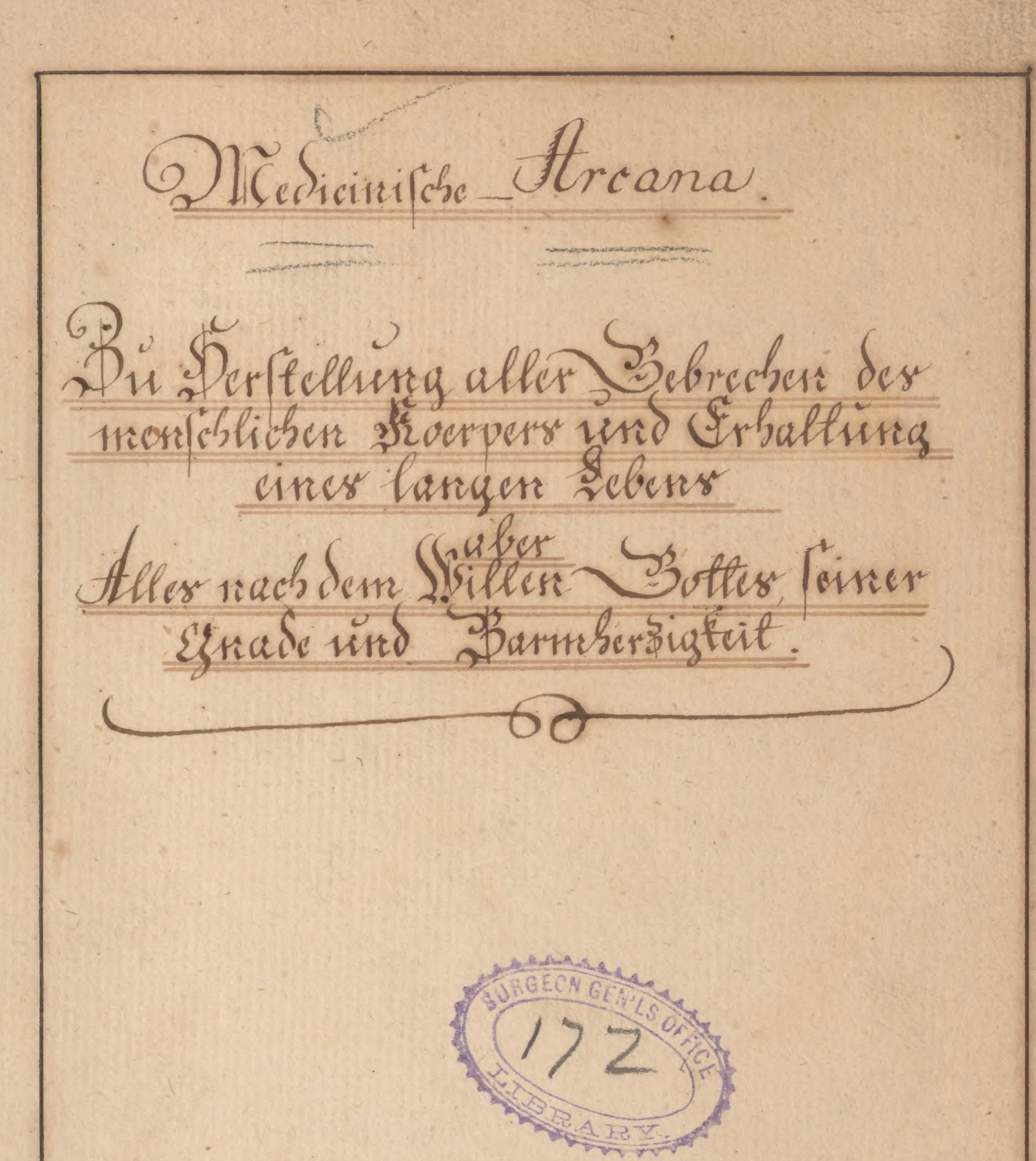

MEDICINISCHE = ARCANA
SURGEON GENL'S OFFI
172.
172

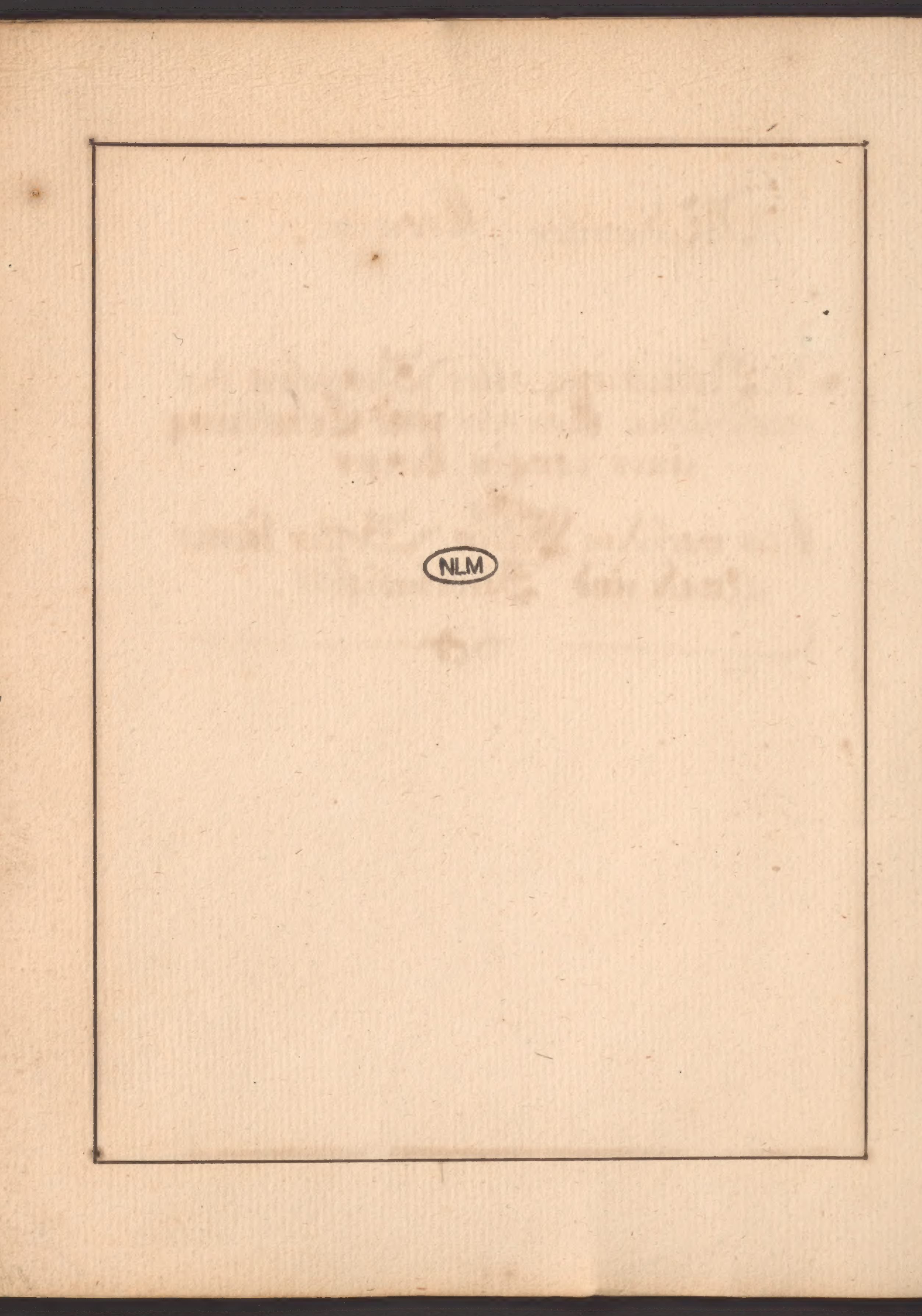

NATIONAL LIBRARY OF MEDICINE
1836



Medicinische Arcana.

Zu Herstellung aller Gebrechen des menschlichen Koerpers und Erhaltung eines langen Lebens

Alles aber nach dem Willen Gottes, seiner Gnade und Barmherzigkeit.



1.) Ein erprobtes haubtstärkendes Pulver vor den Schlag.

Præparirten guten weißen Agtstein Sechs Quintlein.
Species Diarrhodon Abbatis anderthalb Loth.

dieße Species zu einem Pulver wohl untereinander gemengt, hievon Einen Scrupel oder 20. Gran nach dem Neümond in Holder blüt waßer eingenommen, zwey Stund darauf gefastet, præservirt mit gött-licher hülfe den menschen Einen Monat lang vor den Schlag.

Und sollte jemand der Schlag gerühret haben, so kan man dießes Pulver dem Patienten, so bald er sich wieder erholt hat, eingeben, und damit alle Monat continuiren, dann es ist noch kein Exempel vorhanden, daß bey ordentlichem Gebrauch des Pul-vers der Schlag wieder getroffen wäre.

Es dient dießes Pulver auch vor alle flüsse, Schwindel, Kopfschmerzen, auch das Ohren Saußen.

Dieß ist vorstehendes Schlag Pulver nicht nur ein pretieuses arcanum sondern mit wahrem Grund ein Meisterstück aller Arzneien zu nennen, indem noch kein Exempel vorhanden, daß einen Menschen bey dem Gebrauch dießes Mittels der Schlag gerühret, da solches hingegen schon viele wunderns würdige Proben nebst göttlicher hülfe, an denjenigen erzeiget, welche bereits von Schlagflüssen sehr hart getroffen worden. Es dient überhaubt auch sehr wohl vor alle andere haubt flüsse, Schwindel, Kopfschmerzen, Ohrensaußen, woraus gemeiniglich die Schlagflüsse herrühren.

2.)

2.) Das wunderbare Lebens Pulver.

Cinnaberis antimonii rectificata

nativa Hungarica præparata von jeden 2. loth.

Ambra Grysea

Magisterium Perlarum

Coralliorum alborum

pulverisirt Schlangenfleysch.

pulverisirt Biebergeil.

Von dieser beschriebenen Spec. von jeden ein achtel loth.

Dieses Vorbeschriebene wird auf das aller feinste pulverisirt und dann mit einem Vierling fein gestossenen weissen Candel Zucker vermengt, dazu ein quintlen des allerbesten Zimet Öl darunter gerieben, so ist es fertig.

Stößt dir nun was zu und merkest, daß was in dir steckt, so nimm von diesen Lebens Pulver des Nachts vor schlafen gehen ein was beliebig ein klein Caffee Löffelen voll davon ein, du wirst bald genesen, kanst's auch des morgens einnehmen und ein paar Schalen Thee darauf trinken.

3.)

3.) den rechten Lebens balsam zu machen.

Hierzu muß zuvor der erforderliche Spiritus auf nachfolgende weise gemacht werden.

Man thut unter eine Maas des stärksten Spiritus vini, von wein hefen gebrannt, drey loth zart gestossenen Alaun, ziehet ihn durch einen gläsernen Kolben oder Retorte herüber, dann nochmal drey loth zart geriebenen Alaun darunter, und noch einmahl herüber gezogen, so ist dieser Spiritus fertig.

Nimm dann von diesem zubereiteten Spiritu acht loth, thu ihn in ein Kolben glaß oder Bouteille, so daß das glaß ein wenig leer bleibe, und nachfolgende Species darein.

Opobalsamum arabicum ein quintlein.

Oleum destillatum	Cinnamomi	6.	Tropfen
	Caryophillorum	3.	
	Macis	4.	
	Rutæ	3.	
	de Cedro	8.	
	Cardamomi	2.	
	Ligni Rhodii	4.	
	Rosarum	3.	

Verbinde das Glas mit einer blasen sehr wohl, und steche mit einer Nadel oben in die blase einige mahl, daß die Lufft heraus kan, rüttle es dann wohl und stelle es ins Sand auf einen warmen Ofen oder an einen andern warmen Ort, und rüttle solches des tags 3. mal und laß es auf solche weise 8. tag lang stehen, so ist es fertig.

Wer diesen balsam etwas wohlriechender haben will, der nimmt ein halb quintlein Ambra Grysea thut solche in ein wenig gemachtes Terpentinen wasser, daß die ambra darinn schmelzen kan und thut noch zwier

Trop

Erbsen gros Bisam und zwey loth von fürbigen Spiritu darzu und rührts miteinander wohl ab, und dann in ein besonder gläsl, hebts auf. Will man nun diesen kostbaren Lebens balsam in kleine gläsger zum Verkauf verfüllen, so kanst du von diesem wohlriechenden Spiritu nach belieben ein oder zwey tropfen darunter thun, bey einigen aber unterlassen, weil vielen der Bisam zuwider ist.

Die Kräffte und Würkung dieser herrlichen quintæ Essentiæ aromaticæ preciosæ oder Balsami vitæ, sind folgende:

1.) Ist es ein unvergleichlich Cephalicum und Nervinum, ja fast das beste unter allen, es erwärmet das haubt, stärket den Tonum Cerebri, meningum et nervorum, lindert die kopfschmerzen, vertreibet alle spasmos, ermuntert die Lebens Geister und stärket die Natur, wenn man von selbigem 3. biß 4. tropfen mit zucker, im Thee oder wein einnimmt, etwas davon auf den wirbel, an die schläfe, ins genick und unter die Nase streicht.

2.) In schwerheit des Gehörs und Sausen der Ohren, kan man einen tropfen auf baumwolle thun, selbige in das Ohr thun, stärket die nerven und zertheilt die flüsse. Nicht minder ist es auch in schwachheiten der augen dienlich, so man mit einem tropfen die die augenlieder bestreicht, dadurch wird der nervus opticus gestärket die humores oculorum seperirt und die dunkelheit der augen vertrieben, denn seine volatilische und subtile kräffte durchdringet alle theile des menschlichen Leibes.

3.) Ist es ein vortreffliches Stomachicum und vor alle daher entstehende gebrechen des menschlichen Leibes, ein unschätzbarer balsam vor das Geblüt und alle contagiose Krankheiten, 4. tropfen auf einem zucker oder unter Thee eingenommen, bey ungesunder lufft 2. tropfen auf die zunge genommen, und davon 1. tropfen unter die Nase gestrichen. Ja man kan auch

4.) also gleich einen herrlichen magen Spiritum und aqua vit davon machen wann man unter eine halb maas gelinden brantewein 4. biß 6. tropfen thut.

4.)

4.) Vortreffliche Pillulen, welche die innerliche Hitze gar gut ausführen, und die schärfeste Säure dem Magen benehmen.

Rp. Aloes Soccotrin. ʒß.
Myrrh. elect. ʒiß.
Rad. angel.
Conf. Alkerm. aa. ℈j.
Ther. Androm.
Mithrid. Damocr.
Terr. Lemn.
C.C. ust. ppt. aa. ʒß.
Spec. de gemm. frig. ʒß.

F. Pillul. Nro. 130. d. ad Scat. Dos. 5. biß 7. und zwar Nachts vor schlafen gehen:
Solche Pillulen seynd gut vor den Kopf, Magen und innerlichen, und laxiren so sicher, daß man sie einer Kindbetterin geben darf.

5.)

5.) Baron Schelli sches Pflaster vor alle Wunden und Schäden.

Ein halb Pfund Baumöl und Ein viertel Pfund Zart gerie-
bener rothe Menning, thue es in einen saubern irrdenen Hafen,
stelle es auf eine Gluth, und rühre es beständig mit einen hölzernen
Spattl wohl um, biß es nach und nach ganz schwarz wird,
und seine rechte Consistenz bekommt, wie ein Pflaster seyn
soll, dann thue es vom Feuer herunter, und werffe gleich Ein
und Ein halbloth Zart geriebenen Campfer hinein, rühre es
mit dem Spattl wohl untereinander, der Bollhafen muß aber
gleich hernach mit einen Papier wohl zugedeckt werden, damit
der flüchtige Campfer nicht in die Lufft gehet und verraucht,
alsdann giesse dieses heilsame Pflaster in eine blecherne büchse,
laß es kalt werden, und thue dann den deckel darauf.

Bekommt nun ein Mensch eine Geschwulst an seinen Leib,
der lege von diesen Pflaster auf, es wird ihme die Geschwulst
zertheilen, oder wann der Schaden auf muß, bald zur Zeiti-
gung bringen, hat einer würckliche Wunden an seinen Leib,
der bediene sich dieses Pflasters, es wird ihme aus dem Grund
heilen und alle Unreinigkeit auß ziehen, es reinigt und heilet
auch alle Beinbrüche, daß sie in folgenden Jahren nimmer
zum vorschein kommen.

6.)

6.) Ein kostbares Giffts Elixier.

Aloes	1½	Loth.
Terra sigillata	1.	
des besten Theriacs	2.	
Saffran	2.	Quintlen.
Lerchenschwamm	1.	
Zitwer	2.	
Myrrhen	3.	
Enzian	2.	
Angelica	2.	
Diptam	2.	
Tormentill	2.	
Campfer	2.	
Bibergail	1.	

Diese Species werden alle wohl zerstossen und klein gemacht, dann unter eine Maas des besten wein brantewein gethan, das Glas wohl vermacht und an die Sonne oder auf einen warmen Ofen gesetzt, des tags jedes mahlen unter einander gerüttelt und so lange stehen lassen, biß dieses Elixier wie ein lichtrother wein aussiehet, so ist es fertig und gerecht.

Gebrauch

1.) von obberührten Elixier oder Preservativ, morgens 6. biß 8. tropfen eingenommen, so ist der mensch 24. stund vor den Gifft

Gifft sicher.

2.) So einen Menschen die Pest, eine Ruhr oder sonst hitziges Fieber anstoßt, der nimm auf's bald von diesem Praeservativ, einen kleinen Löffel voll ein, und schwitze eine Stund es wird besser.

3.) bringt es auch ein gut Gedächtnus, schärft das Gesicht, stärkt alle Glieder, wehrt dem Grimmen und helt den Leib offen.

4.) wann sich ein Mensch durch überflüssiges Essen und Trinken übel befindet, der nehme einen halben Löffel voll ein, mache einen motum mit spazieren gehen, es hilft. man darf solches auch jungen Kindern biß auf's höchst Alter geben.

7.) den veritablen Syrup de Capillair zu machen.

Koche anderthalb handvoll von der Herba capilli veneris,
/: oder das so genandte frauen haar kraut :/ mit einer maaß
wasser so lang, biß anderthalb Schoppen übrig bleiben, laß es
durch ein reines tuch lauffen, dann nehme anderthalb ℔fund
des schönsten weißen Candel zucker, thue es darein und über ein
gesundes Kohlfeuer, biß der zucker völlig vergangen und nur
einen einzigen Sud gethan, dann nehme es vom feuer, verschaume
es wohl und gieße zwey loth Pomeranzen blüt wasser darein,
so hast du den veritablen Syrup de Capillair.

8.)

8.) Den Berliner Zuker zu machen.

Ein Viertel Pfund abgeschälts und kleingeschnittenes Süßholz mit
Ein halb Maaß siedend Wasser angebrühet und über Nacht auf einen
warmen Ofen oder Herd stehen lassen, morgens das klare abgeschütt,
denn drei Viertel Pfund feinen Canari Zuker zur Consistenz
daß er einen Faden stark spinnet, gekocht, desgleichen wird andert-
halb Pfund Gummi arabicum schön klar weißes Stuk gröblich
zerstoßen, mit Ein halb Maaß siedend Wasser auch angebrühet
und über Nacht auf dem warmen Ofen oder Herd auflösen lassen,
Morgens durch ein sauber Tuch gedrukt, und obige Solutionem
Sacchari cum decoctis liquoribus dazu gethan, in einen Zin-
nernen Geschirr welches in beständig siedenden Wasser stehen
muß, und unter beständigen weiterem umrühren zu solcher Con-
sistenz gekocht, daß wann man auf einen nassen Zinnteller
davon etwas gießet, es sich als eine Sulz davon ablößt, hernach
in Mödel gegossen, und nach und nach auf dem warmen Ofen
abtrocknen lassen, so ist es recht, die Mödel aber müssen vor
dem eingießen mit frisch Mandel Oel bestrichen werden.

9.) Eine vortreffliche Latwerg vor das Fieber.

℞. Elect. diascord: Frac. ʒij
Conserv. Rosar.
menth. aa. ʒiij
Trag. arom. offic. ʒv.
đ. Cort. Chin. ʒvj.
arcan. dupl. ʒij
Cort. citr. condit.
Zingib. condit. aa ℥ß.
Syrup. papav. errat.
Cydon. aa ʒvj.
Ol. destill. Charyoph. gutt. III.

M. f. Elect. et ad oll. alle 5. Stund eine Castanien gross zu nehmen.

10.)

10.) Die wahrhafte und complete Panacea Solaris zu machen.

oder vortrefflichstes Gold-Pulver.

Nehme des besten Cinnabaris Antimonii rectific. und

Cinnabaris nativ. Hungar. præpat. eines jeden 1. Loth. Stoße sie in einem saubern eysernen Mörser so klein als man kan, jedoch jedes besonder, hernach nimt man davon einen theil, und reibt es mit gutem [illegible] das Pulver angefeuchtet, auf einem Marmor, fein sehr wohl und fleißig, trucknet es in der wärme wohl verdeckt auf einem saubern Papier, und reibt es hernach so lang und fleißig in einem gläsernen Mörser mit einem gläsernen Stengel, daß beide Zinober so zart werden, wie Staubmehl, diese beide zarte Pulver der Zinober mischet man untereinander, und thut darzu von allerzartest geriebenen Gold Safran ein quintlein auch wie Staubmehl geriebenen weißen Candel Zucker vier loth, von der besten ambra Essenz ein halb quintlein und von guten, scharfen Zimmet Oel ein quintlein, und mischet es durch fleißiges rühren oder reiben nochmahlen im gläsernen Mörser wohl untereinander zu einem so zarten Pulver, daß es im Mund gleich zerschmelzet und im Augenblick verliert.

Der Gebrauch ist, daß man es wöchentlich zweimahl Morgens nüchtern von 6. biß 10. gran einnimt, wann aber die Noth groß, kan man alle tag biß 20. gran einnehmen.

11.)

11.) Das veritable Ungarische Königswasser zu machen.

Zu anderthalb Maas des besten Spiritus vini werden nachfol-
gende Ingredientien erfordert, welche du allemahl im frisch Jahr
sammlen oder bestellen kanst wie folgt:

Muscaten blüt	1.	Loth.
Muscaten Nuß	1.	
Negelein	1.	
Zimmet	1.	
Cubeben	1.	
Cardamomlein	1.	
Zitwer	1/2.	
Galgant	1/2	
Pfeffer Körner	1/2.	
Paradiß Körner	1.	
Citronen Schalen	1 1/2	

die Schalen von einer grünen Pomeranz

Roßmarin blüt und Laub	1.	Hand voll.
Maienblümlein	1.	
Melissen blätter	1/2	
Bimenten	1.	
Ysoppen	1/2	
Rauten blätter	1.	
die Spiz von braiten Salbey	1.	
Quendel	1/2	
gespitzten Lavendel	1	

Wann du nun diese sammentliche Species gesamlet, und in den Spi-
ritum

ritum vini hinein gethan haben wirst, so thue wol etwas ambra
und etwas Wermuth Kerner zerriben und einen halben vierling
Canari Zucker darein, schmier den Kopf des Brennzeugs mit etwas
Zibet, thue solches alles in Brennzeug und ziege den Spiritum herüber
bis dieses dorter, also ist Königs wasser fertig, und kanst dich solches
allzeit dahin bedienen, dass wann dir nur das mindeste zustosset,
so nimm ein kleins stücklen Zucker, netze es mit diesem wasser oder
spiritu an und nimm es ein, halte aber nach diesem den Mund zu
damit der flüchtige Geist beÿ dir bleiben kan, so wirst du in deinem
Körper wunder spüren.

12.) Das veritable Carmeliter Wasser zu machen.

Citronen Schalen	3.	Loth.
Pomeranzen Schalen	3.	
Muscatnuß	3.	
Coriander	3.	
Angelica	2.	
Negeln	1½	

Melissen erst hand voll.

Thu dieses alles in anderthalb maas des besten spiritus vini, brenne es in einen brenn zeug, so hast du das veritable Carmeliter Wasser.

13.) Die sogenandte französische Kugel zu machen.

Man nehme guten rothen Weinstein von rothem Wein vier Loth,
Feilstaub von Eisen auch vier Loth, den Weinstein stoßet man
zu einen feinen Pulver, die Feilstaub aber, reitert man durch
ein haar Sieb, daß es allezeit vier Loth bleibet, dann mischt
man es in einer irdenen glasierten Schüssel zusammen und be-
feuchtet es mit ein wenig guten Wein Essig, mischt es mit einen
hölzernen Spatel wohl untereinander, und so es trocken, be-
feuchtet man die massam mit Spiritu vini, und dieses an-
feuchten repetirt man durch 14. Tage lang. So es trocken
muß man es jederzeit im Mörser zu einen feinen Pul-
ver stoßen. Nachgehends thut man die massam in ein
glasiertes Kochhäfelen, gießet darüber den stärksten
Spiritu vini, so, daß selbiger drey quer finger über die
massam gehe, alsdann löset man in ein wenig Wasser
ein quintlen Gummi Tragant auf und setzet es auch hinzu
dann läßt man es über einem Feuer gemächlich kochen, biß
es ganz dick wird, dann nehme man die massam heraus, und
formiere 3. oder 4. Kuglen daraus, und lasset es an der Lufft
trocknen.

Zum innerlichen Gebrauch dienet solche.

Wann sich jemand im Leib wehe gethan hat, wo man eine Ent-
zündung verspühret, oder Seitenstechen, blutspeien, item ver-
wundungen im hohlen Leib oder brust, wo etwa ein kleines Zweig
der Puls oder blut ader entzwey wäre, so nehme man ohn-
gefähr einen halben Schoppen wasser, so warm seyn muß, solvire
die Kugel so lang darinn, biß das wasser schwarz wird und
lasset es den Patienten austrinken, so adstringiret es die
zerstückte ader, zertheilet das coagulirte geblüt, und wehret
der

der Inflammation, auf solche art eingenommen, bringt es dem frauen-zimmer die menses, wie auch die hemorrhoides, bey über flüssigem Abgang aber stopfet es.

Zum äußerlichen Gebrauch dient Selbige.

In allen Beinbrüchen, Contusionen, Verrenkungen, blauen Mählern und Verwundungen, denn es zertheilet und verdünnet die stockende Säfte, bringt solche wieder in bewegung, lindert die Schmerzen, widersteht sonderheitlich der Entzündung und heissen brand.

Wird auf folgende art appliciret.

Man nehme einen halben Schoppen warmes Wasser reibet die kugel mit der hand so lang darinnen, biß das wasser schwartz wird, darein gießt man einen viertels Schoppen guten spiritum vini.

Ist es eine Contusion oder Verrenkung, so tauchet man vierfach tücher darein, drücket es ein wenig aus und umleget den leidenden theil damit, über welches ein dergleichen trockenes tuch, denn ferner eine binde appliciret wird, solches kan man so lang es fest haltet, 2. 3. auch 4. tag verbunden lassen, und nur die Bandage mit dem Liquore befeuchtet werden, der Patient wird als dann wunder erfahren.

14.) Vor die Colic ein bewährtes Mittel.

Rp. Oleum destill. abſinthiū
Chamomillæ
Rutæ

Von jedem 3. Tropfen, alles dieses auf einem Stücklen Zucker eingenommen, es hilfft.

15.) Arcanum den Kopfgrind zu heilen.

Nehme eine Saublasen mit den darinn befindlichen Wasser, thue darein eine hand voll Saltz, ein halb Pfund Schmeer und etwas Scorpion Oel, hänge sie hinter den Ofen, wann es vergangen, so schmiere den Schaden damit einige mal, so ist geholffen.

16.) Das grüne Wunder Oel oder Balsam zu verfertigen.

Nimm baum Oel ein halb Pfund, venedischen Terpentin vier Loth, Spangrün ein halb Loth, weißen Römischen Vitriol zwey Quintel, diese drey letztere Stuck thue in einen Mörser auf das feinste zerreiben, und denn unter das baum Oel gethan, lasse es in einen neuen glasirten Tollhafen ob einen gelinden Kohlfeuer ein wenig kochen, rühre es beständig mit einen saubern hölzernen Spattel, thue es vom Feuer und in ein Porcellain Bü-chsen und hebe auf zum Gebrauch.

Dieser edle balsam heilet alle Wunden wunderbarlich, und die frische manchmal in 24. Stunden, man streicht solchen mit einen subtilen federlen in die Wunden, legt ausgezogenen weißen Leinwand, der in [illegible] eingenetzt, darüber, damit der balsam seine Krafft und Würkung haben mag, und continuiret damit biß heil ist, er ist sicher und bewährt wider allerley brand, wenn man ihn warm aufgestrichen darauf legt, auch alle Entzündung, Verletz und Verwundung heilet er schnell, so auch die biß der wütigen hunde und vergifften Thiere, böse entzündete Brüste, und lasset kein faules fleisch in den Wunden wachsen.

17.)

17.) Eine vortreffliche und fast alle andere übertreffende Magen Latwerg.

Nehme Ein Pfund frische Wachholder beer, zerquetsche sie in einem Mörser, thue alsdann Eine halbe Maas frisches Wasser daran schütten, und siede solche ob dem Feuer eine gute Weil, drucke alsdann solbige durch ein tuch stark aus, und so viel oder schwer Safft hieraus bekommest, eben so viel auf das feinste pulverisirten Zuker thue darunter, ist dieses geschehen, so kauffe

Imber	1	Loth.
Calmus	1/2	Loth.
Cubeben	1/2	Quintlen.
Muscatblut . .	1/2	Quintlen.

pulverisire diese species sehr wohl und thue sie unter ersteres in ein porcellainen Schüßlen oder Zukerglas, arbeite solches recht untereinander, biß es zu einer Masse und Latwerg wird, stell es die Woche an die Sonnen, oder zur Winters Zeit, da man eben die beer frisch haben kan, so lang auf den warmen Ofen, denn ist diese vortreffliche Magen Latwerg fertig

Gebrauch.

Wenn Einem denn einen Magen schmerzen, oder hat gar keinen appetit, der nehme morgens, nach dem Essen, und

der

vor Schlafen gehen jedes mal ein klein Zuckerlöffelein voll
davon ein, und enthalte sich des Abends ein paar Stunde
darauf, der wird immerhin einen guten Magen behalten
und gesund bleiben, überhaupt stärkt solches das Gedächt-
nüs und macht dem Menschen ein frölich Gemüth.

18.) Ein bewährtes Zahn Pulver vor Scharbok und alle Unreinigkeit der Zähne.

Rp. Silic. ust.
C.C. ust.
Od. Cancri.
Cret. alb. fin. aa. ℥j.
Myrrh. rubr. fin.
Bol. armen.
Sangu. Drac. aa ℥ß.
Gummi ammoniac.
Oss. Sepiæ aa ℥ij.

Cont. et misc. f. P.

19.) Den veritablen welschen balsam zu machen.

℞. Balsam. Nucis moschatæ 3. Loth.

Oleum destillatum macis . . .	1½	Quintlein
Lavendulæ . .	1½	
menthæ crispæ .	1½	
Succin. rubr. .	1½	
meliss. verum . .	2.	
majoranæ . .	2.	
Campher	1.	Loth.
Weißwax	1.	

Das Wax wird klein geschnitten oder geschaben, dann in ein etwas tiefes Zinn geschirr gethan und über gesunde Kohlen gesetzt, so bald nun solches zergangen und zu kochen anfangt, so thut man den Muscaten balsam hinein, rührt ihn mit einem silbern Löffelein darunter und lasst es kochen, dann thut man den Campher, der in einem verzinnten Mörser vorher abgerieben werden muß, auch darzu, wenn solcher darinnen völlig zergangen, vom feuer gethan, und alle obige Oele darunter gegossen, so ist dieser vortreffliche balsam fertig.

20.) Das Englische Salz zum riechen.

Rp. Spiritus salis ammoniaci volatilis urinosus 1. Loth.
Oleum destillatum Lavendulæ 8. tropfen.
Sal. Tartari 2. loth.
Spiritus salis ammon. anis. 4. tropfen.

Dieses alles untereinander gemengt, und in einem reinen glas wohl verwahrt.

21.) Balsamisches Zahn Opiat zu machen.

Corallia rubra præparata	3.	Quintlein
Matri Perlarum præparata	3.	
Sanguis Draconis in lachrymis . .	2.	
Oleum destillatum macis	$\frac{1}{2}$	

dieses wird alles klar gerieben, und untereinander gethan und recht vermischt, darauf etwas Rosenhonig gegossen und in einer Reibschalen wohl abgerieben, und dann erst wieder Rosenhonig darzu gethan als nöthig ist, und wider abgerieben, denn je länger es gerieben, je besser es wird, in ein Porcellain Büchslein gethan, und zum Gebrauch aufgehoben.

Mit diesem Opiat werden alle Morgen bisweilen auch des Abends die Zähne besonders das Zahnfleisch innen und außen wohl abgerieben, sie befestigen die vom Weinstein wacklend gewordene Zähne, weilen es den Weinstein nach und nach abfallend macht, und das Zahnfleisch balsamirt und stärket, es vertreibt auch alle Zahn Fistul, auch Klüfte in den Zähnen, es reiniget solche auch vom Brand, und bewahrt sie vor der Fäulung, im würklichen Zahnschmerzen, wo manchmal ein Geschwür ansetzen will, vertreibt es solches auch nach und nach die Schmerzen, wann man das Zahnfleisch damit reibet.

22.)

22.) Die orientalische Gold Pilulen zu machen.

℞ agariti trochiscati.
amomi veri.
anacardii.
anisi.
Bezoar orientalis.
Cardamomi.
Cariophilorum.
Croci optimi.
Cubebarum.
Zingiber.
Fol. Sennæ electæ.
Ligni aloes.
macis.
mastiche elect.
mannæ elect.
Nucis moschatæ
Rhabarb. elect.
Zedoaria.

} Von jedem dieser Stücken 10. Gran.

Dieses alles in einem wohl verdeckten Mörser klein gestoßen zu feinem Pulver, außer den Bezoar, Crocus als welche beide zerreiben, und erst unter jenes Pulver gethan werden müssen; Ferner

Rhabarbara 3. quint und 2. Scrupel
aloes Soccotrina 7. quint und 5. Scrupel

Diese beide Stücke auf das kleinste gestoßen, und unter das Pulver vermischt, dann alles in den Mörser wieder gethan

than, und von dem Lorier Saft, von Rosen oder Feigel so viel es leiden mag darunter gethan, zusammen gestossen, und vermischt, und zur massa gemacht, so dann einer Erbsen gross Pilulen daraus formirt, aufgehebt und gebraucht, wie weiter folget.

Wer diese Pilulen alle tag, oder einen tag nach dem andern gebrauchet, wird von allen Krankheiten, so Gott will curirt, und ein hohes alter erreichen.

Ordinair nimmt man Ein Pilulen, die corpulente Persohnen aber können zwey nehmen, vormittag eine Stund vor dem Essen Eine, das andere aber des abends vor schlafen gehen, wann man eine Stund vorher gefastet, man kan sie in was man will einnehmen, und nach belieben eine Tasse Thee darauf trinken, sie stärken den Magen ungemein und verhüten, daß die Dünste nicht in das haubt steigen nach dem Essen, sonsten kan man sie auch einnehmen ohne Unterschied der Zeit, sie seynd nicht beschwerlich, verhindern auch keine arbeit des ganzen tages, würken sehr sanft, durchdringen die geringste ader des Leibes, und führen alles unreine aus, ohne Reissen im Leib.

Will man im Frühling oder Herbst laxiren, zu einer rechten Cur, der nehme eine Stunde vor dem Schlafen gehen 15. ein, aber nicht auf einmal, sondern auf folgende weise; den ersten tag Eins, den andern Tag zwey, den dritten tag drey, den vierten vier, den fünften tag fünft, alle zeit um gemelte Abend Stunde, da man dann darauf sonderbahre Wohlfart des Leibes verspüren, auch finden wird.

Weiter

Weiter Würkung dieser Pilulen.

Sie erhalten den Leib in seiner nothwendigen Ordnung, frey von aller Fäulung, sonderlich aber die haubt theile des Leibs, und hätte sich schon auch eine Fäulung angesezt, so würde sie dadurch benehmen, und die schadhafte theile wider restituirt, sie stärken die schwache Glieder, muntern auf die lebens Geister, machen sanften Schlaf, benehmen den Husten und was Colic verursachen kan, führen aus die gesalzene scharfe feüchtigkeit, lassen nicht zu, daß sich schädliche humores vermehren, finden sie solche, die führen sie aus, sie dienen sehr den bösen schadhaften Zähnen, ergänzen das Zahnfleisch, benehmen den übel riechenden Athem und andern innerlichen Gestank des Leibes, wie man es verspühren wird, an den innerlichen Leibs winden, die sie des Morgens gewaltig austreiben, sie dienen wider das ausschlagen des Leibs, machen wohlstehende augen, praeserviren von dem Podagra, ist es vorhanden, so führen sie die scharfe podagrische feüchtigkeit aus, daß es so heftig nicht ansezen kan, dienen wider alles Seiten weh, führen auch die schwarze überflüssige galle ab, sonderlich dienen sie zu Erhaltung Lung und Leber, sie stärken das Gedächtnüs, und dienen sehr kräftig wider die schwehre Noth, sie halten den menschen frey, von allen Schlagflüssen, die Ursache ist, weilen sie die versammelte flüsse vom haubt herunter ziehen, und durch den Stuhlgang ausführen, in Summa, wer diese Pilulen continuirt, bekommt mit der hülfe Gottes eine so gute Gesundheit, als wann er von neüem gebohren wäre.

Zeit Anmerkung.

diese Pilulen erzeigen ihre Operation in 10. oder 12. Stunden;

und

und wenn es Wasser wird, ist es ein Zeichen, daß harte und verbrennte Materie vorhanden, welche sie ohnverwirckt der Natur durchbringen, und als dann besten Effect zeigen, sie nehmen nichts hinweg, als was schädlich, sie nützen zu allen Zeiten und allen Menschen, sie seyen schwach oder stark, jung oder alt, auch die Kinder von 2. Jahren können sie einnehmen, und darum ist es ein wahres Universal genennt worden, der sie braucht, wird in kurzer Zeit sie durch besten Effect approbiren müssen.

23.) Arcanum eines gebrandten Wassers, für das Grieß und den Stein eines Menschen, das ihn zermalmet und die Malady aus dem Grunde hebt.

Nimm einen neuen glasirten Hafen, sammt einem darzu gehörigen Deckel, der recht bequem ist, schütte darein ein halb Maaß recht guten Wein, und ein halb Maaß gesottenen guten Wein Essig, alsdann thue 30. gute geschälte Eicheln darein, und vier oder fünf handvoll Tauben Koth von Feldtauben, der aber fein gedörrt seyn muß, decke zu und, stell den Hafen hinter einen ziemlich warmen Ofen oder andern warmen Ort 12. stund lang, darnach thue die Hälfte in einen Brennzeug biß es all gemach ausgebrennt, dann die andere Hälfte auch gebrennt, aber ja bey nicht starken Feuer, weil die Materie an sich selbsten hitzig ist, deswegen muß das Glas immer mit einem nassen Tuch abgekühlt werden, sonsten zerspringt es, das erste aber so man zu dem Brennen einer Eyerschalen voll, muß hinweg geschüttet werden, sonst zerspringt es, und auf diese weise bekommt man ohngefähr ein halb Maaß gebrandten Wassers, stelle alsdann das Glas, so nur mit einer Eyer Schalen zugedeckt werden darf an einen etwas warmen Ort, so destillirt es sich selber. und hebs auf zum Gebrauch.

Gebrauch.

Hat nun ein alter Mensch das Grieß oder einen Stein bey sich, der nicht harnen kan, so laß ihn morgens in ein warmes Bad sitzen, und gib ihm einen Löffel voll dieses ein, und laß ihn im Bad bleiben, so lang er will; wird es nun anfangen zu wirken, und er empfindet, daß ihm etwas hin wollt fallen, der harn zu erscheinen, so soll er ohne ein Bad zu thun, einen Löffel voll nehmen,

und

und wenn er spürt, daß der Stein anhebt zu verzehren, so darf er 2. Löffel voll nehmen, so, wie er es vor gut findet und leiden mag, biß der Harn ein tag oder zwey lauter läuft und geht. denn weil Stein bey ihm, so läuft er nicht lauter. bey Jungen unter 5. Jahren, darf nur ein kleiner Löffel voll gegeben werden, denn dieses arcanum ist mit alten und jungen beyderley Geschlechts probirt worden, die mit der Gottes hülfe glücklich curirt worden.

24.) Secretum die rechte und warhaffte Nagel Salbe zu machen.

Nimm 40. Schuhnägel mit breiten Köpfen, lege selbige in ein dickes Glaß, stelle es in die Sonne oder auf den warmen Ofen, wann nun die Nägel erhitzt seyn, so gieße 4. loth gutes Scheidwasser daran, da wird es gleich anfangen zu sieden, solches laß bey einer halben viertel stund sieden, doch nur so lang, daß es ausgesotten, sondern im völligen Sud nun 37. loth gut baumöl das klar ist darein geschütt werden. Alsdann laßt man es also 6. tag in der Sonnen oder auf den warmen Ofen stehen, nach diesem nimm eine irdene Schüssel, fülle sie mit frischem brunnen wasser an, gieß hernach die Salbe aus dem Glaß darein, daß der Morast oder dicke in dem Glas verbleibt, alsdann schlage mit einem hölzernen Kochlöffel ab, so wird es dick werden, das wasser gieß davon und widerum frisches daran, so offt und lang, biß es endlich ganz braun klar davon fließet, und die farb wie ein butter, wann du diese Salbe vor Menschen oder thier, in frisch und alten wunden, in brand und geschwulsten brauchen wilt, so schmiere solche wohl ein, lege aber keinen Leinwand, baumwolle oder anders darauf, sondern zu erst nur Papier und verbinde es hernacher erst, damit die Salbe nicht gleich in die binden sich ziehen kan, hilft auch vor geschworne händ und füß, mit einem wort vor alle Schäden, man mag verletzt seyn, wie und wo man will.

25.) Den Krebs sicher zu heilen.

Nimm Knoblauch Safft, zwei Loth, und den Safft von
spitzig Wurz, genannt Lapathum silvestre angustifolium
eins so viel als des andern, und nimm Bleiweiß, das weiß
auf das subtilste und das weiße von 2. eiern, die zerschlage
recht und thu den Schaum davon hinweg, der sich oben befindet
thu dann die Säfft und das weiße von den Eiern unter
einander, und dann einen guten Löffel voll Rosenwasser
darzu, und streich das Bleiweiß in die Materie zu einem
Zug, daß es einem Muster gleich werde, doch nicht zu dick,
streichs auf ein Tüchlein, und lege dem Patienten auf den
Krebsschaden, du wirst erstaunen, was dieses Unguentum
vor Wunder thun kan.
mirabiliter sanat Cancrum.

26. Ein gewisses Mittel für den Stein, zerbricht den in der Blasen und geht heraus wie Sand.

Nimm Steinbrech und Kleine Kletten Kraut, brenn die zwey
Kräuter aus in einem gemeinen Brennofen, jedes be-
sonder, alsdann nim ein Kolbenglas und einen Helm
darauf, und schütt das gebrandte Wasser vom Steinbrech
darein, setz in eine Sand Capellen und destillir die Quint
quintam essentiam davon, das andere schütt weg
wann es nimmer stark über den Helm steigt, also thue auch
den Kleinen Kletten Kraut, und schütt hernach beide zusammen
lass alsdann einen tag oder drey an der Wärme stehen
dass sie sich miteinander vereinigen, thu dann darzu
ein wenig Saffran, und gib einem der das Grieß hat,
oder der einen Stein bey sich hat, Morgens nüchtern und
zu Abend Stund nach dem Nachtessen, allzeit ein Löffel
voll des Wassers zu trinken, so zerbricht das Wasser
den Stein in der Blasen, dass er von ihm geht wie
Sand und auch bisweilen kleine Steinlein. Wer es nicht
glauben will, der nimm ein Kieselsteinlein und lege
darein, es wird zu Sand.

